

Hannoversche Allgemeine

ZEITUNG

Freitag, 13. Juli 2018

Nr. 161 | 28. Woche | 1,80 €

KLINGENBERG



KLÖBER € 2.999,-

3508901_000118

PARTNER IM REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND # RND

www.haz.de



Gekämpft und gewonnen

Angelique Kerber steht im Wimbledon-Finale – Julia Görges schafft es nicht **Seite 11**

THEMEN DES TAGES

HANNOVER

Polizei bekommt blinkende Blaublicht-Warnjacken

Im Testbetrieb sind sie schon im Einsatz: Polizei-beamte bekommen Blaublicht-Warnjacken, die sie etwa in der Dämmerung zum Absichern von Unfallstellen am Straßenrand überziehen können. Ein eingebauter Akku erlaubt bis zu zehn Tage Dauerleuchten. Innenminister Boris Pistorius sagte bei der Vorstellung des neuen Designs, die Polizei erhoffe sich mehr Sicherheit durch das Kleidungsstück. **Seite 15**

Kita-Träger fürchten Pleiten wegen Kostenlos-Regelung

Ab dem 1. August gilt das neue Gesetz, das Eltern kostenlosen Kita-Besuch für ihre Kinder zusichert. Doch noch ist unklar, wann Stadt und Land die Beträge zahlen. Kinderläden fürchten Pleiten. Und Kitas mit Sonderleistungen, etwa mehr Personal oder besserem Essen, müssen ganz neu kalkulieren. **Seite 16**

WIRTSCHAFT

Beschwerden über Flugreisen steigen sprunghaft an

Die Zahl der Beschwerden über Verspätungen oder Ausfälle bei Flugreisen ist sprunghaft gestiegen. Im ersten Halbjahr dieses Jahres gingen mehr als 7700 Anträge von Fluggästen bei der Schlichtungsstelle für den öffentlichen Personenverkehr ein, das bedeutet immerhin eine Zunahme von 45 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. **Seite 7**

WELT IM SPIEGEL

Fall Susanna: Zweiter Haftbefehl gegen Ali B.

Gegen den mutmaßlichen Täter im Mordfall Susanna hat das Wiesbadener Amtsgericht einen weiteren Haftbefehl ausgestellt. Der 21-jährige Iraker Ali B., der bereits wegen des gewaltsamen Todes der 14-jährigen Schülerin in Untersuchungshaft sitzt, soll im Frühjahr auch noch ein elfjähriges Mädchen vergewaltigt haben. **Seite 28**

WETTER

FR SA SO



Börse	8	Wetter	25
Familienanzeigen	20	Medien	25
ZiSH	22	Fernsehprogramm	26
Täglich (fast) alles	23	Rätsel	27

Hannoversche Allgemeine HAZ
HANNOVERSCHER ANZEIGER VON 1893

Postanschrift: 30148 Hannover
Redaktion: (05 11) 5 18-0
Kleinanzeigen Privatkunden: 08 00-1 23 44 01*
Kleinanz. Geschäftskunden: 08 00-1 23 44 02*
Telefax Kleinanzeigen: 08 00-1 23 44 10*
Abonnenten-Service: 08 00-1 23 43 04*

*Kostenlose Servicenummern

www.haz.de @HannoverscheAllgemeine

5 0 0 2 8



4 190347 301802



Sommer auf der Insel

Für Familien ist Baltrum ein beliebtes Urlaubsziel. Für 500 ganz unterschiedliche Menschen ist es die Heimat – etwa für eine Polizistin und eine Krimiautorin. Der neueste Teil unserer Insel-Serie stellt sie vor. **Seite 6**

FOTO: DPA

Landesbischof mahnt zu mehr Humanität in der Asylpolitik

Ralf Meister kritisiert Seehofers Masterplan / Gegen eine Abschottung Europas wächst Protest / 600 Tote im Mittelmeer binnen vier Wochen

Von Simon Benne

Hannover. Mit einem dringenden Appell an Politik und Gesellschaft hat sich Hannovers Landesbischof Ralf Meister in die Debatte um Flüchtlinge und Asyl eingeschaltet. „Wir dürfen nicht taub werden für die einzelnen Geschichten der Not“, sagte Meister im HAZ-Interview. Es sei „beschämend“, dass das Humanitätsideal gegenwärtig auf der Strecke bleibe.

Der von Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) vorgestellte Masterplan Migration beschäftige sich fast ausschließlich mit Fragen der inneren Sicherheit, kritisierte Meister. Es sei aber wichtig, die Ursachen der Flucht und globale humanitäre Hilfe stärker in den Blick zu nehmen.

Der evangelische Landesbischof rief Politik und Wirtschaft zudem zu einem verstärkten Einsatz auf, um die weltweite Armut zu bekämpfen. „Die Alternative wäre, fortwährend Ungerechtigkeit zu akzeptieren, und damit den massenhaften Tod von Menschen.“ Migration werde das wichtigste globale Thema im 21. Jahrhundert sein.

Allein durch Grenzsicherung ließen sich die Probleme nicht lösen: „So hoch kann man Mauern und Zäune gar nicht bauen, dass wir verzweifelte Menschen in Not abhalten können, zu uns zu kommen.“ Meister plädierte außerdem für ein „vernünftiges Einwanderungsgesetz“, um qualifizierten Migranten einen Weg nach Deutschland zu eröffnen.

Am Mittwoch hatte der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, fehlende Empathie in der Debatte über Abschiebungen beklagt. „Immer mehr Menschen, besonders auch in den christlichen Kirchen, wollen den Auszug der Empathie aus den öffentlichen Diskussionen um die Flüchtlingspolitik nicht länger hinnehmen“, sagte Bedford-Strohm dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND).

In einer Internetpetition, die Bedford-Strohm ausdrücklich unterstützt, heißt es: „Die Regie-



„Migration wird das wichtigste globale Thema im 21. Jahrhundert sein.“

Ralf Meister, hannoverscher Landesbischof

rungen in Europa dürfen sich nicht aus der Verantwortung stehlen, indem sie Grenzen schließen und Menschen in Not abwehren.“ Mehr als 30.000 Menschen hatten bis gestern Nachmittag unterzeichnet.

Nach Angaben von Hilfsorganisationen sind in den vergangenen vier Wochen mehr als 600 Menschen im Mittelmeer ertrunken. Die Entscheidung, die Häfen für gerettete Personen zu schließen, habe zu noch mehr Toten auf der ohnehin lebensbedrohlichen Fluchtroute geführt, erklärte Sophie Beau, Vize-Präsidentin der Hilfsorganisation SOS Mediterranee. Die Regierungen Europas müssten sofort dafür sorgen, dass Gesetze zur Seenotrettung eingehalten würden.

Unterdessen hat Frankreich 78 Flüchtlinge aus Afrika aufgenommen, die das Rettungsschiff „Aquarius“ ins spanische Valencia gebracht hatte. Italien verweigert Schiffen privater Hilfsorganisationen derzeit das Einlaufen in die Häfen des Landes.

Das Interview

Seite 17

Trump setzt Nato massiv unter Druck

Brüssel. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat unter massivem Druck von US-Präsident Donald Trump eine weitere Erhöhung der Verteidigungsausgaben in Aussicht gestellt. Auf die Frage, ob sie ihr bisheriges Versprechen von 1,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts noch einmal aufstocken werde, sagte die CDU-Chefin am Donnerstag nach einer Krisensitzung beim Nato-Gipfel in Brüssel: „Wir werden darüber reden müssen, inwieweit wir mehr in die Ausrüstung – ich sage deutlich Ausrüstung und nicht Aufrüstung – geben.“

Trump hatte zuvor hinter verschlossenen Türen offen mit einem Alleingang der USA in Verteidigungsfragen gedroht. Wenn die Bündnispartner nicht sofort 2 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts für Verteidigung ausgaben, würden die Amerikaner ihr eigenes Ding machen, sagte Trump dabei nach Angaben von Diplomaten. Daraufhin waren die 29 Bündnispartner zu einer Sondersitzung zusammengekommen. Unterdessen ist Trump zu einem Besuch in London gelandet. Die Polizei rechnet mit heftigen Protesten.

Trumps Drohungen

Seite 4

Kreativität abgeklemmt?

Kieler Forscher finden heraus: Zu eng geschnürte Krawatten behindern das Denken

Von Heike Stüben

Kiel. Herren, die sich ohnehin mit dem Binden des Knotens schwertun, haben nun ein neues Argument gegen das Tragen einer Krawatte: Wer einen sehr eng geschnürten Binder trägt, behindert signifikant die Durchblutung seines Gehirns. Das jedenfalls hat ein Forscherteam um den Neurologen Robin Lüdtke am Universitätsklinikum Kiel herausgefunden, mithilfe 15 junger Männer.

Sie haben sich mal ohne Schlips, mal mit fest geschnürter Krawatte in den Magnetresonanztomografen gelegt. Das Ergebnis der Hirnuntersuchungen ist eindeutig: Kurz nachdem der Schlips saß, reduzierte sich der Blutfluss im Gehirn um 7,5 Pro-

zent – was schlecht fürs Denken und die Kreativität ist. Die Forscher sprechen im Fachjournal „Neuroradiology“ von „sozial erwünschter Strangulation“ und fordern weitere Studien. Bei älteren Männern, starken Rauchern oder Menschen mit Gefäßkrankheiten könnten die Folgen noch gravierender als bei den jungen Probanden sein. Damit untermauern die Kieler Forscher eine These, die Krawattenskeptiker schon länger verbreiten.

Unternehmen wie Bosch werden sich bestätigt sehen, sie haben den Schlipszwang schon abgeschafft. Manch Mann, der die Krawatte weiter tragen, aber nicht auf hinreichenden Blutfluss verzichten will, hilft sich derweil mit der Methode Peter Altmaier aus der Bredouille:



„Eine gut gebundene Krawatte ist der erste seriöse Schritt im Leben.“ Bei Oscar Wilde zumindest hat die Krawatte offensichtlich zu keinem Kreativitätsverlust geführt.

FOTO: DPA

Hemden immer ein, zwei Nummern größer kaufen. So kann der Schlips korrekt am Hemdkragen anliegen und das Blut dennoch ungehindert zirkulieren. Zugunsten der Kreativität.

Ändern werden die neuen Erkenntnisse nichts daran, dass sich in der Schlipsfrage auch weiterhin zwei Lager unverzüglich gegenüberstehen. Die einen halten es mit Oscar Wilde, der lehrte: „Eine gut gebundene Krawatte ist der erste seriöse Schritt im Leben.“ Die anderen verweisen nun darauf, dass der Binder wegen der Folgen für die Gehirndurchblutung möglicherweise für einige der schlimmsten Fehlentscheidungen der Weltgeschichte verantwortlich ist. Und außerdem wirklich sehr beim Suppessen stört.

Füttern von Wölfen wird verboten

Hannover. Zum Umgang mit wild lebenden Wölfen will das niedersächsische Umweltministerium noch in diesem Jahr eine spezielle Verordnung erlassen. Das Füttern, Streicheln und Fotografieren der Tiere aus nächster Nähe soll damit untersagt werden, wie Ministeriumssprecherin Lotta Cordes der HAZ sagte. Mit der Maßnahme wollen die Behörden verhindern, dass Wölfe infolge derartiger Annäherungsversuche ihre Scheu vor den Menschen verlieren. Man wolle „einer möglichen Gefährdung von Menschen entgegenwirken“, sagte die Sprecherin.

Die Wolfsverordnung

Seite 5